

➤ ROCKWELL AUTOMATION

Fokus auf den Mittelstand



Rockwell öffnet seine Produktpalette mit durchgängigen Design- und Steuerungslösungen kleineren und mittleren Unternehmen.

Rockwell Automation hat das Portfolio seiner Integrated-Architecture-Steuerungsplattform für kleinere Applikationen mit einer Familie von Steuerungen, kompakten Servoantrieben, skalierbaren Schnittstellen und Visualisierungswerkzeugen deutlich erweitert. In der Vergangenheit mussten Maschinen- und Anlagenbauer für unterschiedliche Automatisierungsanwendungen wie beispielsweise Sicherheits-, Achs- oder Prozesssteuerung auf getrennte Infrastrukturen zurückgreifen. »Viele wollen nun eine einheitliche Steuerung für die unterschiedlichen Komponenten in einem Werk, um beispielsweise eine Druckluftzentrale, die irgendwo am Gelände steht, einzubinden«, meint Rockwell-Geschäftsführer Ludwig Haslauer. Zu diesem Zweck arbeitet Rockwell auch eng mit IT- und Netzwerkspezialisten wie Microsoft und Cisco zusammen. Für sein Unternehmen wäre es »goldrichtig gewesen, auf TCP/IP zu setzen«, verrät Haslauer. Der Netzwerkstandard setzt sich in der Industrie zunehmend durch.

Die neue Midrange-Palette soll Unternehmen helfen, die Kosten und die Komplexität ihrer Maschinen zu reduzieren. Hintergrund dieser neuen Ausrichtung bei Rockwell ist der weltweit wachsende Mittelstand als Zielgruppe von produzierenden Unternehmen. Schätzungen zufolge werden in den kommenden Jahren mehr als 70 Millionen Menschen jährlich die Schwelle zum Mittelstand in Schwellenländern wie Indien und China überschreiten. All diese Menschen wollen essen, trinken und am neu gewonnen Wohlstand teilhaben. Dafür müssen effiziente und leistungsfähige Produktionsumgebungen geschaffen werden. »Es gibt in Österreich viele kleinere und mittlere Firmen in der Industrie, die in ihrem Bereich Marktführer und global aufgestellt sind«, so Haslauer. Rockwell will diese nun auch mit Designwerkzeugen beliefern, um die Entwicklungszeit von neuen Produktionsstraßen maßgeblich verkürzen zu können.

➤ STUDIE

Priorität Energieversorgung

Eine von der Austria Business Agency bei dem Marktforscher Kreuzer Fischer & Partner in Auftrag gegebene Studie unter 300 internationalen Managern weist leitungsgebundene Infrastruktur als Topstandortfaktor der Zukunft aus. 73 % der befragten europäischen Führungskräfte räumen »leistungsfähigen Energienetzen« höchste Priorität ein, für 64 % stehen »gut ausgebaute Daten- & Kommunikationsnetze« an der Spitze der Standortfaktoren, die in Zukunft an Bedeutung

gewinnen werden. Besonders am Herzen liegt die Energieversorgung laut Studienergebnis den Italienern: 92 % reihen leistungsfähige Energienetze an erster Stelle der Standortfaktoren. Laut World Competitiveness Yearbook 2011 liegt Italien beim Standortfaktor »zukünftige Energieversorgung ist ausreichend gesichert« auf Rang 44 von 59 Ländern und hat hier Aufholbedarf. Die befragten Österreicher sehen das Thema gelassener: 70 % finden leistungsfähige Energienetze am wichtigsten. Laut dem Yearbook 2011 liegt Österreich beim Standortfaktor Energieversorgung auf Platz 6 von 59 Ländern.

➤ AUSTRIA SOLAR

Neue Assistenz

Nach fast fünfjähriger Tätigkeit als Assistent der Geschäftsführung hat Laurent Mekul den Verband Austria Solar aus privaten Gründen verlassen und ist nach London gezogen. Er im Verband wesentlich zur Etablierung von Austria Solar als anerkannte Interessensvertretung beigetragen, heißt es. Seine Nachfolgerin Renate Fuchs war 19 Jahre im Bankenbereich tätig, wechselte dann die Ausrichtung und absolvierte das TGM-Kolleg Erneuerbare Energie in Wien.

➤ BIOMASSE

Neuer Vorsitzender

Im Zuge der Generalversammlung des Weltbiomasseverbandes Ende Mai wurde Heinz Kopetz anlässlich der Weltbioenergiekonferenz im schwedischen Jönköping einstimmig zum neuen Vorsitzenden ernannt. Der Ehrenpräsident des Österreichischen und ehemalige Präsident des Europäischen Biomasse-Verbandes tritt dabei die Nachfolge von Kent Nystrom an, der schon vor längerer Zeit seinen Rückzug angekündigt hatte. Des Weiteren nehmen die aus Kenya stammende Prof. Judith Wakhungu, Andrew Land aus Australien sowie Douglas Bradley, Kanada, ihre Positionen als Stellvertreter von Kopetz ab Juni ein.

➤ ROTO

Neuer Leiter

Wolfgang Öckmayer, 39, ist neuer Vertriebsbeauftragter für Niederösterreich und Burgenland beim österreichischen Dachfenster- und Solarspezialisten Roto. In dieser Region zeichnet er für alle Marketing- und Verkaufsaktivitäten verantwortlich. Die Roto Dach- und Solartechnologie GmbH ist ein Geschäftsbereich innerhalb der Roto Frank AG, die weltweit über 4.000 Mitarbeiter beschäftigt und einen Umsatz von mehr als 600 Mio. Euro erwirtschaftet. Öckmayer ist seit sieben Jahren bei Roto beschäftigt.

Lösungen für die Zukunft

[SAGER] des Monats

»Zwar liegt Österreich mit nur rund einer halben Stunde ohne Strom pro Abnehmer und Jahr europaweit am hervorragenden dritten Platz. Aber auch die besten Elektrizitätsinfrastrukturen sind verwundbar. Das Risiko von Stromausfällen wird unterschätzt«,

fordert Barbara Schmidt, Generalsekretärin Oesterreichs Energie, ein investitionsfreundlicheres Klima für die E-Wirtschaft.

»Zehn Stunden ohne Strom verursachen über 536 Millionen Euro Schaden für unsere Volkswirtschaft«,

warnet sie anlässlich einer Podiumsdiskussion des Verbandes.

»Wir müssen die Netze zur Integration der erneuerbaren Energien ausbauen und das muss rasch passieren«,

bringt es Peter Layr, Präsident Oesterreichs Energie, auf den Punkt.

»Wenn ich von Wien nach Graz fahre, brauche ich nicht nur ein Auto, sondern auch die entsprechende Straße. Darauf wurde in den vergangenen Jahren beim Energiesystem vergessen«,

vergleicht Walter Boltz, E-Control.

»Die Steigerung der Energieeffizienz und der Einsatz von smarten Technologien sind wichtiger als der Ausbau und die Förderung von neuen Erzeugungskapazitäten«,

so Martin Graf, E-Control.

»Der Zuwachs an Ökostrommengen wurde in der Vergan-

genheit vom Zuwachs an Stromverbrauch völlig kompensiert, was zur Folge hatte, dass der Anteil des Ökostroms am gesamten Stromverbrauch in den letzten Jahren eher konstant bis fallend war«,

erklärt er.

»Die Verbrennungsmotoren sind auf dem Vormarsch«,

ist Univ.-Prof. Hans Peter Lenz, Vorsitzender des Österreichischen Vereins für Kraftfahrzeugtechnik, überzeugt.

»Wir haben das Potenzial zur Verbesserung der Verbrennungsmotoren bisher unterschätzt. Die Fortschritte von Modellreihe zu Modellreihe hinsichtlich Effizienz und Leistung sind beachtlich«,

so der Professor.

Als »investitionshemmend und falsches politisches Signal für den Industriestandort Österreich«,

bezeichnet Peter Koren, Vize-Generalsekretär der Industriellenvereinigung, die jüngst beschlossene Novelle des Gesetzes zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

»Zwar werden einige Verfahrensvereinfachungen etwa im Bereich hochrangiger Infrastrukturvorhaben vorgenommen, in Summe werden sich die Verfahren durch die Novelle aber weiter verlängern. Der Ziel des Gesetzes – eine Beschleunigung der ohnehin schon übertrieben langen UVP-Verfahren – wird damit verfehlt«,

warnet Koren.

Energieeffizienz

Windenergie

Photovoltaik

Verkehrsinfrastruktur

Wasserversorgung

Smarte Energieverteilung

Elektromobilität

... mit richtungsweisender Verbindungs- und Automatisierungstechnik.

Vorausschauend und begeistert schaffen wir elektrotechnische Produkte und Lösungen für die Welt von morgen.

Mehr Informationen unter Telefon (01) 680 76 oder phoenixcontact.at

➤ Forum Versorgungssicherheit

Verpatzen wir die Energiewende?

Über die klaffende Lücke der vieldiskutierten Energiewende zwischen Ansprüchen, Zielen und Realität: Ein Kommentar von Christof Zernatto, Sprecher Forum Versorgungssicherheit.

Die Politiker, die gegen den Rat vieler Experten mit Vollgas abrupt von der bisherigen Fahrinne der Volkswirtschaft abgebogen sind, merken plötzlich verwundert, dass die großen Tanker der Energieflotte, die vielen Beiboote und auch die Passagierdampfer mit den Konsumenten die Kurve nicht geschafft haben. Die Folge ist eine klaffende Lücke zwischen den Ansprüchen, Zielen und der Realität – so groß, dass nicht nur Experten Gänsehaut bekommen angesichts der drohenden Gefahren für die Versorgungssicherheit und Finanzierbarkeit der Energiezukunft. Ein paar Beispiele gefällig? 8,2 Milliarden Euro will die österreichische E-Wirtschaft bis 2020 in die Netze investieren – eine dringende Aufgabe, denn ohne entsprechend ausgebaute Netze wird auch der Ausbau der erneuerbaren Energien sinnlos. Und auf weitere acht Milliarden Euro schätzt die Regulierungsbehörde die Investitionserfordernisse für den Aufbau von Smart Grids. Doch Netzprojekte stoßen überall auf gewaltige Hindernisse und werden um Jahre verzögert. Zusätzlich will niemand in Österreich zur Kenntnis nehmen, dass Netze Geld kosten werden, während in anderen Ländern zumindest dieses Faktum den Regulatoren klar ist.

Vielfaches Wachstum

In Österreich wird sich die Stromproduktion aus Wind bis 2020 verdreifachen und jene aus Photovoltaik um ein Vielfaches wachsen. Ein entsprechender Ausbau der Pumpleistung in Pumpspeichern um 3000 MW, wie von der E-Wirtschaft jüngst vorgestellt, gilt dage-



Christof Zernatto ist Sprecher und Vorstandsvorsitzender d. Forum Versorgungssicherheit.

gen fast als Sakrileg. Die Energiewende benötigt zusätzlich hohe und rasch einsetzbare Kapazitäten in Gaskraftwerken, die dann einspringen können, wenn gerade kein Wind weht oder die Sonne nicht scheint. Eines dieser Projekte in Österreich wird gerade zu Grabe getragen (Klagenfurt), das jüngste neue Kraftwerk bereitet den Errichtern wenig Freude, weil das aktuelle Fördersystem für Ökostrom diese Kraftwerke zur Unwirtschaftlichkeit verdammt. Wer soll da die zusätzlich benötigten Kapazitäten bauen? Die E-Wirtschaft wird das unter diesen Bedingungen sicher nicht übernehmen können. Dabei wäre der Weg

in die Energiezukunft gepflastert mit tollen Chancen, die man sinnvoll nutzen könnte.

Kostenintensiv

In Österreich beginnt mit dem Umstieg auf Smart Meter in den kommenden Jahren die Ära der smarten Stromversorgung. Nach langem Hin und Her konnte man nun auch bei der zeitlichen Umsetzung einen Mittelweg (95 % bis 2019) finden. Zu hoffen bleibt, dass dieser auch eingehalten werden kann. Der endgültige Rollout wird einige Jahre in Anspruch nehmen. Nicht vergessen darf man auch die fehlenden gemeinsamen Standards für die Geräte. Alles in allem wird die Einführung von Smart Meter zeit-, arbeits- und kostenintensiv sein. Denn diese ist ein gewaltiges Projekt, immerhin gilt es rund fünf Millionen Zählstellen auszutauschen. Das sind gleichzeitig fünf Millionen Geschäftschancen, fünf Millionen Effizienztreibsätze und fünf Millionen Steuerungseinrichtungen für die Stromwelt von morgen. Smart Meter werden den Kontakt zwischen den Stromkunden und ihren Stromlieferanten stärken, weil die Kunden damit erstmals eine zeitgenaue monatliche Darstellung ihres Verbrauchs erhalten. Es wird neue Tarifmodelle geben, die sowohl den Kunden Einsparungen ermöglichen als auch den Stromlieferanten – und zudem die Versorgungssicherheit verbessern. Mit der Datenverbindung zwischen Netzbetreibern und Haushalten werden neue Services möglich, die früher undenkbar waren, wie beispielsweise eine optimierte Steuerung aller angeschlossenen Geräte unter Berücksichtigung persönlicher Gewohnheiten, Wünsche und Komfortbedürfnisse. In Summe eine Fülle neuer Chancen, die nicht nur in den angestammten Bereichen der E-Wirtschaft liegen, sondern die Tür in eine smarte Energiezukunft öffnen.

Den Schritt durch die Tür zu setzen ist somit das Gebot der Stunde. Denn wer jetzt bremst und somit zu spät kommt, den bestraft das Leben – dieser Satz hat auch ein paar Jahrzehnte nach seiner Erfindung nichts an Bedeutung verloren. Wir dürfen die Energiewende einfach nicht verpatzen. □

➤ ELEKTROBIKES

Mehr Präsenz

Zero Motorcycles baut seine Präsenz am deutschen und österreichischen Markt aus: Ralf Czaplinski unterstützt seit Anfang Mai 2012 das Vertriebsteam des US-amerikanischen Elektromotorradherstellers als Country Manager für Deutschland und Österreich. In dieser Funktion wird er das Händlernetz weiter ausbauen und als direkte Kontaktperson für Händler zur Verfügung stehen. Zusammen mit Martin Driehaus, Marketing Director Europe bei Zero Motorcycles, wird er sich auch um Marketingaktivitäten in Deutschland und Österreich kümmern. Zusätzlich wird mehr Präsenz in Frankreich und UK gezeigt.

BERUFSBEGLEITENDER MASTERSTUDIENGANG E-MOBILITY & ENERGY MANAGEMENT: START OKTOBER 2012

Mit »E-Mobility & Energy Management« startet die New Design University St. Pölten im Herbst einen neuen berufsbegleitenden Masterstudiengang (MSc). Im Spannungsbogen zwischen praxisnaher Lehre und wissenschaftlicher Forschungs- und Entwicklungsarbeit angesiedelt, verfolgt die viersemestrige Weiterbildung das Ziel, Unternehmer und Angestellte aus dem Ingenieurwesen sowie Führungskräfte aus Industrie und Verwaltung für die Konzeption und Implementierung innovativer Lösungen im Umfeld von Mobilität und Energie auszubilden. Das innovative Lehr- und Lernkonzept ermöglicht eine berufsbegleitende Absolvierung mit einem hohen Anteil an flexiblen Lehr- und Lernzeiten. Voraussetzung für die Zulassung ist der Abschluss eines Bachelorstudiums in einem einschlägigen technischen oder

Die Universität

Die New Design University St. Pölten für anspruchsvolle Ausbildung in den Bereichen Design und Technik. Über transdisziplinäre Forschung und Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen bei einer hohen Betreuungsqualität entstehen vielfältige, innovative Lösungen, die Gestaltungsfragen unserer unmittelbaren Lebens-Um-Welten ebenso fokussieren wie gesellschaftliche relevante Fragestellungen.

naturwissenschaftlichen Fachgebiet, der Abschluss einer höheren Schule oder eine Lehre mit Berufsreifeprüfung und entsprechendem Praxisnachweis. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs E-Mobility & Energy Management sind in der Lage, Elektromobilitäts- und Energieeffizienzkonzepte



**NEW DESIGN
UNIVERSITY**
SANKT PÖLTEN

auf ihre Machbarkeit zu überprüfen, innovative Lösungsansätze zu erarbeiten und diese in Form konkreter Projekte zu realisieren. Entsprechend vielfältig ist ihr Einsatzgebiet: Es reicht von der selbständigen Tätigkeit als E-Mobility & Energy Management-Experte über die themenspezifische Erweiterung des Leistungsspektrums von Ingenieurbüros bis hin zur Mitarbeit in Energieversorgungs- und Industrieunternehmen.

Info & Anmeldung: New Design University, Jacqueline Gritsch, BA office@ndu.ac.at, +43 (0)2742 890-2411, www.ndu.ac.at

Bereitstellung: abgesehen

Schnellladeinfrastruktur als Bestandteil Ihres Business Models?

Absolut.



Das Zeitalter der Elektrofahrzeuge ist angebrochen und ABB steht mit einem umfassenden Produktportfolio im Bereich Schnellladeinfrastruktur bereit. Die kompakten DC-Schnellladestationen im modernen Design verfügen je nach Modell über eine Ladeleistung von 20 bis zu 2x50 kW und ermöglichen dabei Ladezeiten von ca. 15 bis 60 Minuten. Die CHAdeMO, CE und Nissan LEAF zertifizierten Schnellladestationen sind mit einem breiten Spektrum an Konnektivitätsfunktionen ausgestattet, die einen effizienten Betrieb ermöglichen, indem sie Fernüberwachung, Software-Updates und die Integration in Back Office Systeme bieten. www.abb.at

ABB AG
Electric Vehicle Charging Infrastructure
Tel. +43 1 60109 9477
E-mail: e-mobility@at.abb.com
www.abb.at

Power and productivity
for a better world™

